**WGF - So 07 B – Die lahm gelegte Welt**

Eingangslied: GL 260,1-5 Singet Lob unserm Gott

*Wir stehen*

Begrüßung:

Im Namen des Vaters ...

Wir wünschen Ihnen einen guten Morgen und begrüßen Sie sehr herzlich zu unserer Wortgottesfeier. Im Namen Jesu Christi sind wir versammelt. Und er spricht zu uns durch sein hl. Wort.

Einleitung:

Hauptsache Gesundheit! So hören wir oft und so sagen wir oft. Gesundheit ist das höchste Gut. Alles andere kann man richten. Es stimmt.

Aber Gesundheit allein ist auch noch keine Garantie für unser menschliches Glück. Wenn es anderswo fehlt, z.B. an der Menschlichkeit, am Verständnis, am Frieden. Was hilft es, gesund zu sein, wenn sonst das Zusammenleben oft zur Hölle wird, wenn Streit und Intrige und Verleumdung uns die ganze Lebensfreude rauben.

Das schlägt sich dann auch oft schnell auf den Magen oder geht an die Nieren. Unfriede, Schuld und Sünde machen den Menschen krank, nicht nur an seiner Seele und seinem Gemüt, oft auch an seinem Leib.

Gott aber will, dass wir umfassend gesund sind, frei von allem, was uns niederdrückt. Das können wir heute wieder aus dem Evangelium heraushören. Jesus heilt einen Gelähmten und befreit ihn gleichzeitig von seinen Sünden. Gesundheit ist das höchste Gut. Alles andere kann man richten.

Alles andere sollten wir auch richten und annehmen, weil Gott uns die Vergebung der Schuld anbietet.

Kyrie:

Wir grüßen unseren Herrn Jesus Christus, der in unserer Mitte gegenwärtig ist und rufen zu ihm:

* Herr, du bist ganz mit deinem himmlischen Vater in der Liebe verbunden. – Herr, erbarme dich.
* Du hast uns die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen als das höchste Gebot aufgetragen. – Christus, erbarme dich
* Du hast dich ganz für uns hingegeben. Eine größere Liebe hat niemand als du. – Herr, erbarme dich

Gloria: GL 806,1-2 Lobt Gott den Herrn

Tagesgebet:

Lasset uns beten:

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen. Lass uns immer wieder über dein Wort nachsinnen, damit wir reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. (Amen)

*Bitte Platz nehmen*

Vorspruch zur 1. Lesung:

Das Volk Israel erfährt in der Babylonischen Gefangenschaft: Gott wird eingreifen, indem er die Schuld vergibt und das Volk in die Heimat zurückführt.

1. Lesung: (Jes 43,18-19.21-22.24 b - 25)

Lesung aus dem Buch Jesaja

So spricht der Herr: Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland. Das Volk, das ich mir geformt habe, wird meinen Ruhm verkünden. Jakob, du hast mich nicht gerufen, Israel, du hast dir mit mir keine Mühe gemacht. Du hast mich mit deinen Sünden geknechtet, mir Mühe gemacht mit deinen Vergehen. Ich, ich bin es, der deine Vergehen wegwischt um meinetwillen, deiner Sünden gedenke ich nicht mehr. - Wort des lebendigen Gottes.

Antwortgesang: GL 421, 1-2 Mein Hirt ist Gott der Herr

- *Wir erheben uns –*

Halleluja-Ruf:

V / A: Halleluja

V: Der Herr hat mich gesandt,

 den Armen die Frohe Botschaft zu bringen

 und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden.

A: Halleluja

Vorspruch zum Evangelium:

Jesus hat die Macht, Sünden zu vergeben. Das zeigt er damit, dass er auch Kranke heilt und Dämonen austreibt. Durch die Krankheilung beweist Jesus seine Vollmacht.

Evangelium: (Mk 2,1-12)

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Als Jesus wieder nach Kafárnaum hineinging, wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war; und er verkündete ihnen das Wort. Da brachte man einen Gelähmten zu ihm, von vier Männern getragen. Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Liege durch die Öffnung hinab. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten in ihrem Herzen: Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott? Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich dachten, und sagte zu ihnen: Was für Gedanken habt ihr in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Liege und geh umher? Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – sagte er zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Liege und geh nach Hause! Er stand sofort auf, nahm seine Liege und ging vor aller Augen weg. Da gerieten alle in Staunen; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen. - Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

 - *Bitte Platz nehmen*

Ansprache: Die lahm gelegte Welt

Liebe Mitchristen!

Also, ich kann mir das Bild unheimlich gut vorstellen, wie diese vier, fünf Freunde ihren gelähmten Kumpel auf der Tragbahre daherbringen, wie sie zunächst vor dem Gedränge der Leute stehen und nicht durchkommen, wie sie dann erfindungsreich und listig über eine rückwärtige Treppe hinaufsteigen, das leichte Schilfdach abdecken und ihren Kranken schließlich vor die Füße von Jesus herunterlassen. Sie können mit Stolz sagen, sie seien Jesus aufs Dach gestiegen.

Aber steigt nicht auch Jesus uns aufs Dach mit dieser Geschichte. Was könnte er uns heute damit sagen und zeigen wollen?

Ich interpretiere das jetzt einfach mal so. In dem kranken Gelähmten sehe ich auch ein Sinnbild für die kranke Welt unserer Tage. Wer die Ereignisse in diesen Tagen verfolgt, den kann schon auch lähmendes Entsetzen packen. Da droht und lauert auf die ganze Menschheit ein Krieg, der wohl in irgendeinem Land beginnen wird, aber dessen Auswirkungen auf die ganze Weltbevölkerung wir noch nicht voraussehen können. Da belauern sich Machthaber auf beiden Seiten mit einem unheimlichen Arsenal an Schreckenswaffen. Da werden unzählige unschuldige Menschen sterben oder verletzt und für ihr ganzes Leben gezeichnet sein. Da gibt es Flüchtlinge, Vertriebene, Verbannte, Elend und Armut. Da entsteht ein riesiger materieller Schaden. Da werden Rohstoffe und Energie und wertvoller Lebensraum der Menschen zerstört. Wir können dagegen protestieren und müssen doch wie gelähmt und hypnotisiert darauf warten, wann wirklich losgeschlagen wird.

Und auch sonst packt einen oft lähmendes Entsetzen, gerade wenn wir die Zeitungsberichte dieser Tage ansehen: *(Beispiele nennen. Z. B. Hunderte von Toten bei Flugzeugkatastrophen, bei einem U-Bahn-Anschlag, Diskotheken-Brand und Panik.)*

Unsere Welt, die Menschen darin sind krank. Sie sind wie gelähmt. Sie trauen sich bald nicht mehr zu hoffen und zu planen. Dabei sind Krieg und Terror nicht die einzigen Fesseln, die uns die Freiheit und die Freude und den Lebensschwung rauben. Wir sind auch anderweitig vielfach in die Enge getrieben, wirtschaftlich z. B. Wir wissen nicht mehr so recht, wie es weiter gehen soll, mit den Löhnen und Abgaben, mit dem Teuro, mit der Arbeitslosigkeit und mit der Krankenversicherung und mit den Renten. Die Verantwortlichen und Regierenden sind wie verkrampft und gelähmt. Die anderen kennen auch nicht das lösende Wort und die vernünftige Lösung.

Und da gibt es heute Menschen, die tauchen auf wie neue Propheten und machen von sich reden und sie tönen laut und öffentlich, wie damals in Palästina die Besessenen. Sie offenbaren ihr kaputtes Gefühlsleben und bringen mit ihren abstrusen Ideen und Büchern und Ausstellungen nur immer noch mehr Verwirrung in unsere Gesellschaft, die ja auch ziemlich orientierungslos geworden ist in ihren Werten und Zielen. In welche Richtung soll es eigentlich gehen.

Oder da wissen die Menschen nicht mehr ein und aus und stehen wie gelähmt jedes Wochenende auf verstopften Straßen in kilometerlangen Staus, nur mit der Sehnsucht und Hoffnung auf ein paar unbeschwerte Stunden im Urlaub (oder auf den Skipisten).

Oder wir kennen die bedrückende Atmosphäre, wenn nichts mehr geht in der Familie, weil man total zerstritten ist, wenn Gleichgültigkeit, Hass, Herzenskälte und Untreue eine Ehe und Familie erstarren lässt. Wir kennen das Gefühl von Sand im Getriebe, wenn Neid und Mobbing im Betrieb allen Schwung und alle Freude unter den Arbeitskollegen ausbremst. Wir kennen das Misstrauen, wenn Nachbarn und Mitbürger mit ihrem Egoismus, mit ihren wilden Forderungen und Erpressungen die anderen einfach in die Enge treiben wollen.

All das lähmt unser Leben. Auch wenn wir stets in Eile und rastlos unterwegs sind, wir sind doch auf vielfache Weise wie gelähmt. Wer kann das lösende Wort sprechen?

Damals hat Jesus als erstes gesagt: “Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.” Ist die Vergebung der wahre Schlüssel, der alle Erstarrung lösen könnte?

Jesus ist nicht nur gekommen, um ein lahmes Bein zu heilen. Er ist nicht der gelegentliche Wunderheiler, der Hobby-Mediziner. Er will mehr als nur den kurzen Heilungserfolg. Er will mehr als nur das Staunen und die Bewunderung des Volkes. Er hat eine viel größere Botschaft. Er will uns etwas sagen von Gott. Und er will uns etwas bringen von Gott. Er bringt aller Welt die Barmherzigkeit Gottes, die verzeihende Liebe, die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Das ist sein eigentliches Thema und sein wichtigstes Anliegen. Er ist gekommen, um der Welt die große Freiheit zu bringen.

Jesus ist gekommen um alle Lahmheit und Bosheit zu heilen, alle Bewegungslosigkeit, alle Passivität, alles Versagen und Verweigern, wenn es um die Liebe und um die Gerechtigkeit geht. Er schenkt als erstes die Vergebung, die innere Freiheit und Lebendigkeit.

Das Wort Jesu ist auch der Welt unserer Tage angeboten. Es muss nur gehört und angenommen werden. Dann könnte sich sehr schnell Verständigung und Frieden einstellen. Dann hätte vieles einen Sinn und ein Ziel.

kurze Stille

*Wir erheben uns*

Einleitung zum Glaubensbekenntnis:

Als Jesus den Glauben der Männer sah, die den Gelähmten herbeitrugen, vergab ihm die Sünden und heilte ihn. So bitten auch wir um seine Liebe, wenn wir gläubig bekennen: Ich glaube an Gott …

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, du hast die Menschen gesund gemacht an Leib und Seele. Wir bitten dich:

* Eine große Menschenmenge hörte in Kafarnaum auf dein Wort. Öffne auch uns die Ohren, den Verstand und das Herz, damit wir deine Weisungen befolgen – Christus, höre uns
* Einige Schriftgelehrte haben dich verurteilt, weil du die Sünden vergeben hast. Bewahre alle, die sich ihres Glaubens allzu sicher sind, vor Fanatismus und Intoleranz – Christus, höre uns
* Vier Männer haben den Gelähmten bis auf das Dach des Hauses getragen. Sei denen nahe, die sich in unserer Zeit für das Wohl und die Gesundheit ihrer Mitmenschen einsetzen. – Christus höre uns
* Dem Gelähmten hast du zuerst die Sünden vergeben. Lass alle Menschen, die sich in Schuld verstrickt haben, spüren, wie befreiend dein Wort und deine Liebe ist. – Christus, höre uns

*(Diese Fürbitte kann bei allen WGF eingefügt werden.)*

* Wir beten bei diesem Gottesdienst in Stille auch für unsere Verstorbenen, besonders für N.N. und für alle unsere Angehörigen, die uns im Tod vorausgegangen sind. – Stille – Wir danken dir, Herr, für ihr Leben, für ihren Glauben und ihren guten Willen. Nimm sie nun auf in die ewige Vollendung bei dir. – Gott, unser Vater *(oder:)* Christus, höre uns

Vater im Himmel, du erbarmst dich und du sendest auch uns, dass wir uns der Menschen erbarmen. Steh uns zur Seite und erhöre unsere Bitten durch Christus, unseren Herrn. (Amen)

*Falls bei der Wortgottesfeier die Kommunionspendung stattfinden darf oder eine eucharistische Anbetung folgt:*

Lied zur Übertragung oder Aussetzung des Allerheiligsten:

GL 393,1-3 Nun lobet Gott

Lobpreis: GL 670 8+9

Einleitung zum Vater unser:

Durch Jesus haben wir die Vergebung der Sünden: durch sein Opfer am Kreuz und durch sein Wort der Liebe. So sind wir untereinander und mit Gott, unserem Vater versöhnt und dürfen beten: Vater unser … denn dein ist das Reich …

Friedensgebet und Friedensgruß:

Wir haben erkannt, dass Jesus Christus die Vollmacht hat, Sünden zu vergeben und alles Trennende zwischen uns Menschen wegzunehmen. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben. Und schenke nach deinem Willen, der Kirche die Einheit und unserer Welt deinen Frieden.

Geben wir einander die Hand zum Zeichen unseres Friedens und unserer Versöhnung.

Friedenslied: GL 281,1.2 Also sprach beim Abendmahle

*Falls bei der Wortgottesfeier die Kommunionspendung stattfinden darf:*

*Wir knien nieder!*

Kommunionspendung:

Seht an das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.

Herr, ich bin nicht würdig …

Herr, wir glauben, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

*Während der Kommunionspendung nur Orgelspiel!*

*Nach Beendigung der Kommunionspendung folgt die*

Danksagung: GL 409,1-4 Singt dem Herrn ein neues Lied

*Wir erheben uns*

Schlussgebet:

Lasst uns beten

Getreuer Gott. Wir durften deinem Sohn Jesus Christus begegnen in seinem heiligen Wort und im Brot des Lebens, seinem Leib, der uns Kraft gibt. Wir bitten dich. Hilf uns, dass wir in seinem Geist leben und seinen Willen erfüllen. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (Amen)

Bekanntgaben:

Segensbitte:

Damals in Kafarnaum gerieten die Menschen außer sich vor Staunen. Sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.

Wenn wir nun auseinander gehen, dann begleite uns mit deinem Segen und mit der Freude und Gewissheit, dass du stets bei uns bist.

So segne und beschütze uns der allmächtige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. (Amen)

Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt. So lasset uns gehen in Frieden. (Dank sei Gott, dem Herrn)

Schlusslied: GL 485,1-3 O Jesu Christe, wahres Licht